

Ausstellung in Schloss Mochental

„Alles ist vergänglich, alles kehrt wieder“

MOCHENTAL – Mit Dao Droste hat eine Vietnamesin Einzug auf Schloss Mochental gehalten. Sie kam mit Gemälden, Skulpturen und Installationen. Ihre Fragen an das Leben sind eingebettet in daoistische Philosophie, doch die Fragen nach dem „Woher und Wohin“ sind so existentiell, dass sie über die Kulturen verstanden werden. Dao Droste hat für diese Fragen Bilder gefunden.

Von unserer Mitarbeiterin
Anne Hagenmeyer

Wenn die Frage nach dem „Diesseits und Jenseits“ auch verbindend ist, war es für das Verständnis der Kunst von Dao Droste doch hilfreich, dass Elisabeth Schraut, Leiterin der internationalen Kulturbeziehungen im Kulturamt Karlsruhe, ein paar Worte zur Künstlerin und ihrem kulturellen Hintergrund sagte. Dao Droste wuchs in Saigon in einer künstlerischen Umgebung auf und verließ das Land noch im Krieg, um in Deutschland zu studieren. Ihre kulturellen Wurzeln hat sie nicht vergessen. In ihren neuesten Bildern spiegelt sich in frischen Farben die Tradition des vietnamesischen Frühlingsfestes wider, zu dem auch ein kollektiver Geburtstag aller Menschen gehört: „Alles ist vergänglich und alles kehrt wieder“, lehrt die Natur.

Dem hingegen wird der Todestag eines Familienmitglieds individuell gefeiert, da die Toten nur körperlich nicht mehr anwesend sind. Ob der Kreis von Terrakottabüsten ein Zirkel Verstorbener darstellt – dazu möchte sich die Künstlerin nicht konkret äußern. Zu den Öffnungen in den Köp-



Skulpturen, Gemälde und Installationen stellt die vietnamesische Künstlerin Dao Droste derzeit auf Schloss Mochental aus.
SZ-Foto: Anne Hagenmeyer

fen meint sie: „Ich will diese Form nicht verschlossen sehen.“ Und in der Tat gibt es keine nach oben geschlossenen Kopfformen bei Dao Droste: In ihren Gemälden sieht man nur ange deutete Kinnlinien und ihre Skulpturen tragen überhaupt keine Köpfe. Die schmalen Silhouetten bestehen nur aus Rumpf, der in zwei geschlossene Beine übergeht. Dao Droste hat

eine Idealfigur des weiblichen Körpers geschaffen: „Ich folge dieser Form schon lange“, meint sie, „nur wird sie mit den Jahren immer schlanker, sie wächst.“

Kunst strahlt große Ruhe aus

Die schmalen stehlenartigen Figuren sind sorgsam mit Gold ziseliert und

es gibt in der sparsamen Ornamentik immer zwei Hälften – Yin und Yang, Gegensatz und Harmonie. Die Kunst von Dao Droste strahlt eine große Ruhe aus, die immer leicht bleibt. In ihren Bildern denkt man eine Mirosoche Heiterkeit, die Büsten kommunizieren in der Stille miteinander und die schmalen Frauentorsi scheinen sich vollkommen zu genügen.